

Feuerwehr braucht künftig mehr Platz

HOCHDORF Wie die Gemeinde in einer Mitteilung schreibt, hat der Gemeinderat beschlossen, das Feuerwehrmagazin im Jahr 2025 zu sanieren und zu erweitern.

Das aktuelle Magazin der Feuerwehr Hochdorf an der Industriestrasse ist 1980 erbaut worden. Einerseits sind daher nach 45 Jahren umfassende Sanierungsarbeiten notwendig, andererseits benötigt die Aufgabe der Feuerwehr Hochdorf mehr Platz. Der Gemeinderat hatte daher im vergangenen Jahr eine Projektgruppe mit der Klärung des Platzbedarfs, der Prüfung verschiedener Varianten und Standorte auf der Basis der Vorgaben der Gebäudeversicherung Luzern beauftragt.

An der Sitzung vom 6. Juli hat der Gemeinderat Hochdorf auf Empfehlung der Projektgruppe und der Feuerwehrkommission über das weitere Vorgehen entschieden. Die Sanierung und Erweiterung des Feuerwehrmagazins soll im Jahr 2025 am bisherigen Standort erfolgen. Dafür setzt der Gemeinderat den Betrag von 4,24 Millionen Franken im Finanz- und Ausgabenplan fest.

In einer nächsten Phase geht, basierend auf den Planungen der Projektgruppe, das Ressort Bau die Detailplanung an, welche dann die Grundlage für die geplante Abstimmung über den Sonderkredit im November 2024 bildet. Die Sanierung und Erweiterung des Feuerwehrmagazins kann somit, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Stimmbürger, im Jahr 2025 vollzogen werden.

Gemeinderat Daniel Rüttimann, Ressortleiter Soziales, Gesundheit, Sicherheit und Sport erklärt dazu: «Die aktuell vorhandenen 440 Quadratmeter waren beim Bau des Feuerwehrmagazins im



Das Feuerwehrmagazin an der Industriestrasse soll saniert und erweitert werden. Foto pd

Jahr 1980 ausreichend. Das Feuerwehrewesen hat sich jedoch stark verändert und so wird nun fast die doppelte Fläche für die von der Gebäudeversicherung Luzern (GVL) vorgegebenen räumlichen Rahmenbedingungen nötig.» Die Projektgruppe habe sich hier an den «Leitfaden Neu- und Umbau Feuerwehrmagazin» der GVL gehalten. Nebst Vorgaben zum Raumprogramm sind es bauliche, technische und sicherheitsrelevante Auflagen für Geräte, aber auch für die Sicherheit und die Ausrüstung

der Feuerwehrleute. Neu werden auch Grossereignisse vor Ort besser koordiniert und umgesetzt werden können.

Auch Neubau diskutiert

Wäre auch ein Neubau denkbar gewesen? Falls ja, warum hat man sich dagegen entschieden? Daniel Rüttimann dazu: «Die Projektgruppe hatte in einem ersten Bericht an den Gemeinderat verschiedene Varianten vorgeschlagen, darunter auch ein Neubau und ein grosserer Bau mit zusätzlichem Nut-

zungsraum. Der Gemeinderat hat sich jedoch letztlich für eine pragmatische und aktuelle, finanzierbare Lösung entschieden. Es wurde dabei bewusst auf zusätzliche Reserven verzichtet.» Das nun folgende Planungsprojekt auf der Basis des Gemeinderatsbeschlusses werde die konkrete Umsetzung dann aufzeigen. «Aus Sicht des Gemeinderates kann ich die mitunter aus finanziellen Überlegungen getroffene Lösung nachvollziehen, obwohl ich auch den Wunsch der Feuerwehrkommission

nach Reserveräumen für zukünftige Feuerwehraufgaben stützte. Mit dieser vorliegenden Lösung kann man nun die notwendige Sanierung und die Erweiterung des Feuerwehrmagazins jedoch angemessen und zweckmässig lösen.»

Abstimmung im Herbst 2024

Nach Vorliegen des konkreten Bauprojekts ist eine Abstimmung im Herbst 2024 vorgesehen. Dort wird es um den gesamten Betrag des Sonderkredits gehen. Die GVL beteiligt sich dabei mit einem Betrag von rund 210 000 Franken an den Gesamtkosten.

Wann wäre der geplante Baubeginn? Daniel Rüttimann führt aus: «Der Gemeinderat wird für die Sanierung und Erweiterung des Feuerwehrmagazins den vorgesehenen Betrag im Aufgaben- und Finanzplan im Jahr 2025 einstellen. Wichtig ist dabei zu wissen, dass die Abschreibungen durch die Spezialfinanzierung (Feuerwehrsteuern) aufgefangen werden.»

Wie lange dauern die Arbeiten voraussichtlich? «Durch die vorliegende Variante kann auf ein kostenintensives Provisorium verzichtet werden. Es ist mit einer Bauzeit von rund einem Jahr zu rechnen, wobei die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr stets gewährleistet werden wird. In den letzten elf Jahren durfte ich als ressortverantwortlicher Gemeinderat für die Feuerwehr nah das grosse Engagement und die Kompetenz der Feuerwehrleute begleiten und stützen. Daher bin ich froh, dass der Gemeinderat mit diesem Entscheid bewusst ein Zeichen gesetzt hat für die Wichtigkeit der Feuerwehr Hochdorf, welche nebst kommunalen Aufgaben auch in der Region Seetal mit dem Hubretter oder als Strassenrettungsstützpunkt fungiert.»

Kabel beschädigt – Licht aus

HOCHDORF Am Montagvormittag reagierte wohl so mancher Ladenbesitzer, Coiffeur oder Handwerker erstaunt, als kurz vor neun Uhr Lichter, Computer und andere Geräte einfach ausschalteten.

Tiefbauarbeiten als Auslöser

Der Stromausfall wurde durch eine Kabelbeschädigung bei Tiefbauarbeiten ausgelöst. «Bei Tiefbauarbeiten durch Dritte wurde heute Morgen ein Strom-

kabel beschädigt, was kurz vor 9 Uhr zu einem Stromausfall im Netzgebiet Hochdorf führte», schreibt die WWZ Energie AG in einer Mitteilung von Montagmorgen. Der Grossteil von Hochdorf war nach 9 Uhr wieder mit Strom versorgt. Im Gebiet Reckenbrunnen dauerte die Wiederherstellung der Stromversorgung bis kurz vor 10 Uhr.

WWZ bedauert in ihrem Schreiben die in diesem Zusammenhang entstandenen Unannehmlichkeiten. pd

Andreas Ott holt Silber

HOCHDORF Die Regional Games sind die zweitgrössten Sportveranstaltungen von Special Olympics Switzerland, bei denen Menschen mit einer geistigen und/oder psychischen Beeinträchtigung teilnehmen. In Rapperswil-Jona nahmen über 300 Athletinnen und Athleten aus vier Ländern teil, darunter Tennisspieler Andreas Ott.

Unter der Leitung von Michel Bättscher (Sport Official Special Olympics) wurde auf der Tennisanlage Grünfeld in Rapperswil-Jona in insgesamt sechs Kategorien um Medaillen gekämpft. In der stärksten Kategorie mit dabei waren Andreas Ott, genannt Res, sowie sein

grösster Widersacher Christoph Meienberg aus Steinhausen. Mit dabei im Staff von Andreas Ott war Jana Oehen, welche in den vergangenen Monaten ihre Ausbildung als Sport-Coach Tennis von Special Olympics Switzerland absolvierte. In Rapperswil konnte sie ihn auf die bevorstehenden Herausforderungen gut einstellen.

Bereits im ersten Spiel stand Ott einmal mehr Christoph Meienberg gegenüber. Nach einer erneuten Niederlage mit 2:6 waren die Hoffnungen auf Gold nur noch klein. Die drei weiteren Partien gewann Andreas Ott indes souverän und sicherte sich damit hochverdient die Silbermedaille. Auf die Frage, ob er mit seiner Leistung in Rapperswil zufrieden sei, meinte Andreas Ott: «Jein. Mit den Spielen und meinem Auftritt bin ich zufrieden. Aber dass ich zum

dritten Mal im Rahmen von Turnieren bei Special Olympics und einmal im Interclub gegen Christoph verloren habe, nervt mich. Jetzt habe ich aber ein paar Wochen Zeit, um mich zusammen mit Jana und Michel auf den Sommercup in Hochdorf vorzubereiten. Mein Ziel ist somit klar – dass ich dann Christoph endlich schlagen kann.»

Der Sommercup findet am Samstag, 26. August, auf der Tennisanlage in Hochdorf statt. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und wie Michel Bättscher bestätigt, ist die Zuger Gruppe mit Christoph Meienberg angemeldet. Zudem erhoffen sich die Organisatoren der Tennis Academy Seetal die Teilnahme von Gruppen aus Österreich, Bayern und Liechtenstein. Somit könnte der 3. Sommercup mit internationaler Beteiligung noch spannender werden. tas



Die neue Generalleitung des Klosters Baldegg setzt sich zusammen aus (von links) Sr. Annja Henseler, Sr. Romana Pfefferli, Sr. Nadja Bühlmann, Sr. Katja Müller und Sr. Chantal Bernet. Foto pd

Neue Leitung im Kloster Baldegg

KLOSTER BALDEGG Noch bis am 14. Juli tagt das Generalkapitel im Kloster Baldegg. Dieses beschäftigt sich mit Fragen zur Zukunft und hat am 7. Juli die Generalleitung der Ordensgemeinschaft neu gewählt. Diese setzt sich wie folgt zusammen: Generaloberin ist neu Schwester Nadja

Bühlmann. Zu Generalrätinnen wurden Sr. Katja Müller, (bisher); Sr. Chantal Bernet, Sr. Annja Henseler und Sr. Romana Pfefferli (neu) gewählt.

Beschlüsse zu Sachthemen waren bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch keine gefasst. pd



Res mit Coach Jana und Turnierleiter Michel. Foto tas